

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 84 (1951-1952)
Heft: 7

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Schulblatt

L'ECOLE BERNOISE

KORRESPONDENZBLATT
DES BERNISCHEN LEHRERVEREINS
ERSCHEINT JEDEN SAMSTAG



ORGANE DE LA SOCIETE
DES INSTITUTEURS BERNOIS
PARAIT CHAQUE SAMEDI

SEKRETARIAT DES BERNISCHEN LEHRERVEREINS: BERN, BAHNHOFPLATZ 1, 5. STOCK
SECRETARIAT DE LA SOCIETE DES INSTITUTEURS BERNOIS: BERNE, PLACE DE LA GARE 1, 5^e ETAGE
TELEPHON (031) 2 34 16 . POSTCHECK III 107 BERN



empfiehlt sich für Schulreisen ins Faulhorngebiet oder
über die Grosse Scheidegg nach Rosenlauri-Meiringen,
zu stark ermässigten Fahrpreisen.

Auskunft erteilt Telefon (036) 32284

32



Kurhaus

Panorama Mittelland, Alpen vom Säntis bis zum
Montblanc. Jurawanderungen

Lebendige Geographie

Massenlager. Gute und billige Verpflegung

Theo Klein Telefon 065 - 217 06

108



Das gute
Bild



bei

KUNSTHANDLUNG
**HANS
HILLER**
NEUENGASSE 21
BERN
TELEFON 2 45 64

VEREINSANZEIGEN . CONVOCATIONS

OFFIZIELLER TEIL - PARTIE OFFICIELLE

Sektion Interlaken des BLV. Sektionsversammlung Mittwoch, den 23. Mai, 14 Uhr, im Hotel Bären in Wilderswil. Traktanden: 1. Protokoll, 2. Mutationen, 3. Aussprache über die Traktandenliste der Abgeordneten-Versammlung, 4. Besprechung und Beschlussfassung betreffend Erheben eines ausserordentlichen Sektionsbeitrages, 5. Verschiedenes, 6. Vortrag von Emil Balmer, Bern, über «Die Walsersiedelungen im Piemont».

Sektion Laupen des BLV. Maiversammlung Freitag, den 25. Mai, 9.30 Uhr, in Neuenegg. 1. Besichtigung des neuen Schulhauses; 2. Vortrag von Dr. R. Schmitz: Das West-Ost-Problem und die Schweiz; 3. Geschäftliches: Protokoll, Mutationen, Wahl der Rechnungsrevisoren, Verschiedenes; 4. Vortrag von Regierungstatthalter Lindegger: Verkehrserziehung auf dem Lande.

Sektion Nidau des BLV. Die auf den 23. Mai angesetzte Sektionsversammlung muss aus verschiedenen Gründen um acht Tage verschoben werden. Sie findet also am 30. Mai, 14.15 Uhr, in Täuffelen (Hotel Bären) statt. Hauptthema: Verschulung; Fortsetzung der Referate mit Diskussion. - Die verlangten Angaben betreffend Naturalien sind vorläufig nicht einzureichen. Ein besonderer Fragebogen wird später allen Mitgliedern zugestellt.

Sektion Bern-Land des BLV. Sektionsversammlung Mittwoch, den 30. Mai, 14.15 Uhr, in der «Innern Enge» in Bern. Vortrag von Herrn Schulinspektor Dr. Bürki über das Thema: Verschulung. Diskussion. Geschäftlicher Teil. *Der Vorstand*

Sektion Bern-Land des BLV. Wir ersuchen um Einzahlung folgender Beiträge für das Sommersemester: Zentralkasse, inkl. Berner Schulblatt Fr. 17.—, Hilfsfonds des Schweizerischen Lehrervereins Fr. 1.—, total Fr. 18.—. Zahlbar bis 2. Juni auf unser Postcheckkonto III 6377, wenn irgend möglich gemeinsam pro Schulkreis.

Sektion Fraubrunnen des BLV. Unsere Mitglieder werden ersucht, bis am 1. Juni folgende Beiträge auf unser Postcheckkonto III 4318 einzuzahlen: Primarlehrer und -lehrerinnen: Zentralkasse Fr. 17.—, Hilfsfonds SLV Fr. 1.—, Sektionsbeitrag Fr. 5.—, total Fr. 23.—; Sekundarlehrer: Sektionsbeitrag Fr. 5.—.

Sektion Herzogenbuchsee-Seeberg des BLV. Die Mitglieder werden ersucht, bis 2. Juni folgende Beiträge auf Konto IIIa 738 einzuzahlen: 1. Beitrag für die Zentralkasse inkl. Abonnementsgebühr für das Berner Schulblatt Fr. 17.—; 2. Beitrag für den Hilfsfonds des Schweizerischen Lehrervereins Fr. 1.—. Total Fr. 18.—.

Sektion Nidau des BLV. Unsere Mitglieder werden gebeten, bis 5. Juni folgende Beiträge auf Postcheckkonto IVa 859 Biel einzuzahlen: 1. Beitrag Sommersemester 1951 für die Zentralkasse inkl. Abonnementsgebühr für das Berner Schulblatt Fr. 17.—, 2. Beitrag für den Hilfsfonds des Schweizerischen Lehrervereins Fr. 1.—, total Fr. 18.—.

Sektion Thun des BLV. Die Primarlehrer und -lehrerinnen werden ersucht, bis 9. Juni folgende Beiträge auf Postkonto III 3405 einzuzahlen: 1. Zentralkasse Sommer Fr. 17.—, 2. Hilfsfonds des SLV Fr. 1.—, total Fr. 18.—. Die Mittel-lehrer zahlen diese Beiträge ihrem eigenen Sektionsvorstand. Neueintretende Fr. 1.— mehr. Einzahlungsscheine werden in alle Primarschulhäuser geschickt. Die Empfänger sind gebeten, allfällige Mutationen dem Kassier zu melden.

Sektion Oberrimental des BLV. Die Mitglieder sind gebeten, folgende Beiträge auf Konto III 4233 Langnau einzuzahlen: Beitrag für Zentralkasse, Sommersemester 1951 Fr. 17.—, Beitrag für Hilfsfonds des SLV Fr. 1.—, Sektionsbeitrag pro 1951 Fr. 5.—, total: Fr. 23.—. Sekundarlehrer zahlen nur Fr. 5.—.

NICHTOFFIZIELLER TEIL - PARTIE NON OFFICIELLE

Sektion Oberrimental des Schweiz. Lehrerinnenvereins. Mittwoch, den 23. Mai, Maifahrt nach Thun, Schadau, verbunden mit Atelierbesuch bei Herrn Kunstmaler Zaugg, Gerzensee. Abfahrt in Gutenburg 12 Uhr, Bahnhof Langenthal 12.15 Uhr, Bahnhof Herzogenbuchsee 12.30 Uhr. Verschiebung um acht

Tage, nur bei ganz ungünstiger Witterung. Fahrtkosten Fr. 11.50. Anmeldung an die Präsidentin, Lydia Böhlen, Ochlenberg, Telefon 5 92 10. Gäste willkommen!

Sektion Oberrimental des Schweizerischen Lehrerinnenvereins. Handarbeitskurs für die Unterstufe von Fräulein Helene Gullotti, 6./7. Juli, in Langnau. Anmeldungen bis Ende Mai an Frau H. Berger, Lehrerin, Than, Zollbrück. Tel. 24 46 Ranflüh.

Sektion Oberrimental des Evangelischen Schulvereins. Zusammenkunft: Dienstag, den 29. Mai im Schulhaus Grasswil. Traktanden: 1. Lektion von Fr. K. Frank, mit anschliessender Aussprache. 2. Kurze Bibelbetrachtung. 3. Verschiedenes. Gemeinsames Zvieri! Gäste herzlich willkommen!

Sektion Oberrimental des Evangelischen Schulvereins. Konferenz: Mittwoch, den 23. Mai, 13.30 Uhr, im neuen Primarschulhaus in Lützelflüh. Traktanden: 1. Bibelbetrachtung: Pfr. Dan. v. Tschärner, Lützelflüh. 2. Vortrag von Sem.-Dir. Pfr. A. Fankhauser, Bern: «Das psychologische Testverfahren im Dienste der Schule» (mit Lichtbildern). Nach dem Vortrag Zvieri und gemütliches Beisammensein im Gasthof zum Bahnhof. Musikalische Darbietungen. Vereinsliederbuch mitbringen. Gäste willkommen! Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand

Lehrergesangsverein des Amtes Konolfingen und Umgebung. Probe Samstag, den 19. Mai, 13.15 Uhr, Gesamtchor.

Lehrergesangsverein Oberrimental. Probe Dienstag, den 22. Mai, punkt 17.30 Uhr, im Theater Langenthal. (Matthäus-Passion von Schütz.)

Lehrergesangsverein Thun. Dienstag, den 22. Mai, um 20 Uhr, Probe für die Damen. Donnerstag, den 24. Mai um 16.45 Uhr Probe für die Herren in der Aula des Seminars.

Lehrergesangsverein Frutigen - Niedersimmental. Nächste Übung Mittwoch, den 23. Mai, 16.30 Uhr, im Hotel Des Alpes, Spiez. Wir üben Brahms Deutsches Requiem. Neue Mitglieder haben jetzt beste Gelegenheit, dem LGV beizutreten und werden willkommen geheissen. Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand

Lehrergesangsverein Burgdorf. Probe Donnerstag, den 24. Mai, 17.15 Uhr, im Singsaal des alten Gymnasiums an der Schmiedengasse in Burgdorf. Brahms-Requiem. Neue Sängerrinnen und Sänger herzlich willkommen.

Lehrerturnverein Thun. Wir turnen jeden Montag, von 17 Uhr an, in der Eigerturnhalle in Thun. Alte und neue Mitglieder immer willkommen.

Lehrerinnen- und Lehrerturnverein Oberrimental. Wir turnen und spielen wieder am Dienstag, den 22. Mai. Gäste und neue Mitglieder sind willkommen.

Musikpädagogische Vereinigung Bern. Montag, den 28. Mai, 20.15 Uhr, spricht in der Schulwarte Herr Privatdozent Dr. Kurt von Fischer über das Thema: «Die erzieherische Aufgabe der Musik.» Da dieser von der «Musikpädagogischen Vereinigung Bern» organisierte Vortrag sich mit Fragen befasst, die auch die Lehrerschaft interessieren dürften, erlaubt sich der Vorstand der Musikpädagogischen Vereinigung Bern, Sie auf diese Veranstaltung aufmerksam zu machen. (Eintritt Fr. 1.15.)

Freie Pädagogische Vereinigung. Sitzung der Sprachlichen Sektion, Sonntag, den 20. Mai, 14 Uhr, in der Rudolf Steiner-Schule Bern, Wabernstrasse 2. - Ernst Bühler, Thunstetten: Gedanken zur lautlichen Gestaltung in der Sprache (Fortsetzung). Gäste willkommen.

Freie Pädagogische Vereinigung. Colloquium in Bern, Hotel de la Poste, Neuengasse 43, Samstag, den 26. Mai, um 14 Uhr. Thema: Geographie (Afrika, Asien, Astronomie). Interessenten willkommen!

Bernischer Organisten-Verband. Ordentliche Hauptversammlung Samstag, den 26. Mai, in Burgdorf. 14.10 Uhr: Konzert in der Stadtkirche (W. Schmid, Orgel; U. Lehmann, Violine). 15.30 Uhr: Verhandlungen in der Aula des Gymnasiums. Anschliessend Projektionen (Farbaufnahmen von der Frankreichreise des Bernischen Organistenverbandes 1949).

Berner Schulblatt

L'ECOLE BERNOISE

Redaktor: P. Fink, Lehrer an der Übungsschule Oberseminar, Bern, Brückfeldstr. 15. Tel. (031) 3 67 38. **Redaktor der «Schulpraxis»:** Dr. R. Witschi, Seminarlehrer, Bern, Seminarstr. 11. Tel. (031) 4 41 62. **Abonnementspreis per Jahr:** Für Nichtmitglieder Fr. 15.-, halbjährlich Fr. 7.50. **Insertionspreis:** Die fünfgespaltene Millimeterzeile 15 Rp. Die zweigespaltene Reklame-Millimeterzeile 50 Rp. **Annoncen-Regie:** Orell Füssli-Annoncen, Bahnhofplatz 1, Bern. Tel. (031) 2 21 91. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Davos, Langenthal, Liestal, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Lausanne, Genf, Martigny

Rédaction pour la partie française: Dr René Baumgartner, professeur à l'Ecole normale, chemin des Adelles 22, Delémont. Téléphone (066) 2 17 85. **Prix de l'abonnement par an:** pour les non-sociétaires Fr. 15.-, 6 mois Fr. 7.50. **Annonces:** 15 ct. le millimètre, réclames 50 ct. le millimètre. **Régie des annonces:** Orell Füssli-Annonces, place de la Gare 1, Berne. Téléphone (031) 2 21 91. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Davos, Langenthal, Liestal, Lucerne, St-Gall, Schaffhouse, Soleure, Lausanne, Genève, Martigny

INHALT · SOMMAIRE

Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins	99	Rapport d'activité de la Société des instituteurs bernois	100	Fortbildungs- und Kurswesen	106
Assemblée des délégués de la Société des instituteurs bernois	99	Auszug aus den Rechnungen 1950/51 ..	102	Verschiedenes	106
Jahresbericht des Bernischen Lehrervereins	100	Extrait des comptes 1950/51	102	Buchbesprechungen	107
		Bernischer Gymnasiallehrerverein	105	Pour une documentation scolaire	108
		Berner Schulwarte	105	Dans les sections	109
		Aus dem Bernischen Lehrerverein	106	Divers	109
				Bibliographie	109

Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins

Samstag, den 26. Mai 1951, vormittags 9 Uhr, im Grossratssaal des Berner Rathauses.

Geschäfte:

1. Eröffnungswort des Präsidenten der Abgeordnetenversammlung, Herrn J. Cueni, Zwingen.
2. Protokoll der Abgeordnetenversammlung vom 13. Mai 1950 (siehe Berner Schulblatt Nr. 9 vom 27. Mai 1950).
3. Wahl der Stimmenzähler und Übersetzer.
4. Genehmigung der Geschäftsliste und Feststellung der Zahl der Stimmberechtigten.
5. Jahresberichte: a. des Kantonalvorstandes; b. der Pädagogischen Kommission; c. des Berner Schulblattes.
6. Rechnungen der Zentralkasse, des Hilfsfonds und der Stellvertretungskasse. Vergabungen.
7. Voranschlag für das Jahr 1951/52 und Festsetzung der Jahresbeiträge für die Zentral- und Stellvertretungskasse.
8. Wahlen: a. Ein Mitglied des Bureaus der Abgeordnetenversammlung für den Rest der Amtsdauer bis zum 30. Juni 1954: Vorschlag des KV: Montavon, Cœuve. b. Zwei Abgeordnete in den SLV.
9. Wiederaufnahme von Mitgliedern.
10. Vertrag mit dem Bernischen Haushaltungslehrerinnenverband.
11. Stellungnahme des BLV zur Primarschulgesetzvorlage.
12. Besoldungsfragen: Berichterstatter: Der Zentralsekretär.
13. Antrag der Sektion Interlaken betreffend Pädagogische Kommission. (Siehe Artikel in Nr. 53 vom 31. März 1951, Seite 795).
14. Statutenänderung betreffend Hypothekendarlehen.

Assemblée des délégués de la Société des instituteurs bernois

Samedi, le 26 mai 1951, à 9 heures, à la salle du Grand Conseil, Hôtel de Ville, Berne.

Ordre du jour:

1. Allocution du président de l'assemblée des délégués, M. J. Cueni, Zwingen.
2. Procès-verbal de l'assemblée des délégués du 13 mai 1950 (voir « L'Ecole Bernoise » n^{os} 10 et 12 des 3 et 17 juin 1950).
3. Election des scrutateurs et des traducteurs.
4. Approbation de la liste des tractanda et appel nominal.
5. Rapports annuels: a. du Comité cantonal; b. des commissions pédagogiques; c. de « L'Ecole Bernoise ».
6. Comptes de la Caisse centrale, du Fonds de secours et de la Caisse de remplacement. Dons.
7. Budget pour l'année 1951/52 et fixation des cotisations à la Caisse centrale et à la Caisse de remplacement.
8. Nominations: a. d'un membre du Bureau de l'assemblée des délégués pour la durée de la période courante jusqu'au 30 juin 1954: proposition du Comité cantonal: M. Montavon, Cœuve. b. de deux délégués de la SSI.
9. Réadmission de membres.
10. Contrat avec l'Association bernoise des maîtresses ménagères.
11. Attitude de la SIB concernant le projet de loi sur l'école primaire.
12. Questions de traitement. Rapporteur: le secrétaire central.
13. Proposition de la section d'Interlaken concernant la Commission pédagogique (voir « L'Ecole Bernoise » n^o 53 du 31 mars 1951, page 795).
14. Modification des statuts concernant des prêts hypothécaires.

- 15. Arbeitsprogramm 1951/52.
- 16. Kenntnisnahme von der Statutenänderung des BGV.
- 17. Verschiedenes und Unvorhergesehenes.

Die Verhandlungen werden voraussichtlich nach dem gemeinsamen Mittagessen im Restaurant zur Schmiedstube, Zeughausgasse 7, am Nachmittag wieder aufgenommen werden müssen.

Die Abgeordneten werden gebeten, die ihnen von den Präsidenten der Sektion zugestellten Ausweiskarten und die Nummern 5 und 7 des Berner Schulblattes mitzubringen und möglichst frühzeitig zu erscheinen. Gemäss Art. 42 der Statuten und § 32 des Geschäftsreglementes erhalten die Abgeordneten die Vergütung für die Fahrkarte III. Klasse, freies Mittagessen und, wenn nötig, die Übernachtenschädigung.

Die Versammlung ist für die Mitglieder des BLV öffentlich.
Der Präsident der Abgeordnetenversammlung des BLV:

J. Cueni

Jahresbericht des Bernischen Lehrervereins 1950/51

Zu Beginn des Berichtsjahres schienen die Verhältnisse einer ruhigen Fortentwicklung günstig. Die Arbeit an der Schulgesetzgebung führte zur ersten Lesung des Primarschulgesetzes im Grossen Rate, die zu guten Hoffnungen berechtigt. Das Missverhältnis zwischen Besoldung und Teuerungszulagen wurde durch das Dekret vom 22. November 1950 behoben. Das Dekret brachte der Lehrerschaft eine kleine Besoldungserhöhung, die hoffentlich nun auch für alle Sekundarlehrer in Wirkung getreten ist. Nachdem der Realwert der Besoldungen infolge Sinkens der Lebenskosten bis Mitte 1950 etwas gestiegen war, trat mit den neuauftretenden Spannungen das Gegenteil in Erscheinung. Da der Höchststand der Teuerung aber noch nicht wieder erreicht war, wären Begehren um Erhöhung der Teuerungszulagen im Verlaufe des Berichtsjahres noch verfrüht gewesen.

Die allgemeine Beunruhigung wurde vom Herbst 1950 an immer spürbarer. Sie führte da und dort auch zu einer bedrohlichen Anspannung der Kräfte. Bernische Abgeordnete stellten dies fest hinsichtlich des Zentralvorstandes des SLV und beantragten Gegenmassnahmen. Es wurde aber weder der Weg zu einer Entlastung der Vereinsleitung gefunden noch dem Antrag des leitenden Ausschusses auf Lockerung der Rotationsbestimmungen Folge gegeben. Solche Schwierigkeiten werden eben meist erst überwunden, wenn ein ausgesprochener Notstand eingetreten ist. Im übrigen hat sich der SLV gefestigt und ist in der Lage, seinen Sektionen und Mitgliedern die besten Dienste zu leisten.

Über ausgerichtete Unterstützungen und Darlehen des SLV und des BLV gibt folgende Tabelle einen Überblick:

	BLV Fr.	SLV Fr.
Unterstützungen	3 804.60	1 478.51
Kurunterstützungen	—	1 200.—
Darlehen	18 150.—	17 250.—
Studiendarlehen	2 000.—	1 800.—
Gaben der Lehrerwaisenstiftung	—	6 000.—
Vergabungen	1 000.—	—

- 15. Programme d'activité 1951/52.
- 16. Modification des statuts de la SPG.
- 17. Divers et imprévu.

Les délibérations devront probablement être reprises après le dîner qui aura lieu à la Schmiedstube, Zeughausgasse 7, Berne.

Les délégués sont priés de se munir de la carte de légitimation qui leur sera délivrée par les présidents de section ainsi que des nos 5 et 7 de «L'Ecole Bernoise» et d'assister le plus tôt possible à la séance.

A teneur de l'art. 42 des statuts et du § 32 du règlement sur l'application des statuts, les délégués toucheront l'indemnité des frais de déplacement (III^e classe) et recevront un repas; le cas échéant, ils toucheront l'indemnité de logement.

L'assemblée est publique pour les membres de la société.
Le président de l'assemblée des délégués de la SIB:

J. Cueni

Rapport d'activité de la Société des instituteurs bernois 1950/1951

Au début de l'exercice, les circonstances semblaient favorables à un développement ultérieur paisible. Les travaux législatifs scolaires ont amené le Grand Conseil à passer en première lecture la loi sur l'instruction primaire, ce qui justifie de bons espoirs. La disproportion entre le traitement et les allocations de cherté a été aplanie par le décret du 22 novembre 1950. Ce décret apporta au corps enseignant une petite augmentation de traitement qui, souhaitons-le, produit aussi ses effets pour tous les maîtres secondaires. Alors que la valeur réelle des salaires avait quelque peu augmenté vers le milieu de 1950, grâce à la baisse du coût de la vie, c'est le contraire qui apparut avec les nouvelles tensions internationales. Cependant, l'index du coût de la vie n'ayant pas encore atteint le maximum, il eût été prématuré de demander en cours d'exercice une augmentation des allocations de cherté.

A partir de l'automne 1950, l'inquiétude générale se fit de plus en plus sentir et provoqua ici et là un raidissement menaçant des forces. La représentation bernoise le fit constater quant au comité central à l'occasion de l'assemblée des délégués de la Société suisse des instituteurs (SSI), et proposa des mesures défensives. Mais on n'a pu ni trouver le moyen de soulager le travail des organes dirigeants de la société, ni donner suite à la proposition du bureau tendant à assouplir l'ordre de succession des charges. De telles difficultés ne sont surmontées, la plupart du temps, que lorsqu'un danger certain intervient. D'ailleurs, la SSI s'est renforcée et peut rendre à ses sections comme à ses membres les meilleurs services.

Le tableau suivant donne un aperçu des secours et prêts accordés par la SSI et la SIB:

	SIB Fr.	SSI Fr.
Secours	3 804.60	1 478.51
Secours pour cure	—	1 200.—
Prêts	18 150.—	17 250.—
Prêts pour études	2 000.—	1 800.—
Dons de la Fondation en faveur des orphelins d'instituteurs .	—	6 000.—
Dons	1 000.—	—

Die Verhandlungen über den Besoldungsgesetzesentwurf standen unter einem ausgesprochen schlechten Stern. Zum dritten Mal wird sich die Abgeordnetenversammlung eingehend mit diesem Geschäft befassen müssen. Im Schulblatt und an der Versammlung selbst wird der Kantonalvorstand ausführlich Bericht erstatten. Der KV warnt vor gefährlichen Abenteuern und gibt zu bedenken, dass nur Einigkeit und Vertrauen unsern Stand zu schützen und zu heben vermögen.

Die Rechtsschutzfälle waren zahlreich. Selbstverschulden verunmöglichte oder erschwerte den Schutz öfter als in andern Jahren. Leicht zu helfen ist bei Verleumdungen und Beschimpfungen, wenn rechtzeitig und geschickt zugegriffen wird und die Entlarvung gelingt.

Der Verkehr mit den Behörden war nicht immer ungetrübt. Der KV versuchte wiederholt, den von hoher Stelle erteilten Rat zu befolgen und in Besprechungen oder auf schiedsgerichtlichem Wege zu gütlicher Einigung zu gelangen. Sein guter Wille stiess auf wenig Gegenliebe, oft auch innerhalb des BLV. Der Weg der rechtlichen Auseinandersetzung ist meist dornig, teuer und oft sehr lang. So liegt trotz fortgesetzter Gesuche und Anfragen ein Rechtsstreit seit mehreren Jahren bei den Behörden. Unklare Begehren und unbewiesene Anklagen kann der KV nicht anhängig machen, und in einzelnen Fällen muss er auf einen Rechtsanspruch verzichten, um gefährliche Weiterungen zu vermeiden. Die Haftpflichtversicherung schützte mehrere Mitglieder vor empfindlichen Verlusten; immer wieder zeigt es sich, dass Körperstrafen gefährlich sind; die Kosten einer Strafverfolgung deckt die Haftpflichtversicherung nicht; sie kommt auch nicht für reine Unfallfolgen auf.

Trotz mehrfacher deutlicher Weisungen im Amtlichen Schulblatt wiederholen sich immer die gleichen Missbräuche bei Schulausschreibungen und Bewerbungen. Leider lassen sich die Betroffenen, besonders junge Lehrkräfte, zuviel gefallen und versäumen es, ungebührliche Zumutungen zu melden. Bedauerlich sind auch gewisse Folgen des Lehrermangels. Die Jagd nach dem vermeintlichen Glück führt zu raschem und häufigem Stellenwechsel; das Gefühl der Verantwortung einer übernommenen Aufgabe gegenüber sollte mehr ins Gewicht fallen.

Im Zusammenhang mit Besoldungskämpfen und gesetzgeberischen Arbeiten stützten sich die Vereinsbehörden auf verschiedene wertvolle Gutachten unseres Rechtsberaters Herrn Fürsprech Dr. Zumstein, der auch eine Reihe von Rechtshändeln unserer Mitglieder zu einem guten Ende führte und seinen erfahrenen Rat stets bereitwillig zur Verfügung stellte.

Wenig Verständnis findet bei vielen Mitgliedern die Zurückhaltung des KV, wenn er nicht ohne weiteres auf die zahlreichen Begehren öffentlicher Stellungnahme, uferloser Auseinandersetzungen oder gefälliger Unterstützung eintritt. Ausschlaggebend sind für seine Beschlüsse die Statuten und die Beurteilung der Möglichkeiten. Die Mittel und Kräfte sind beschränkt und es dürfte richtiger sein, im Rahmen des Vereinszweckes Nützliches zu leisten, statt sich in Vielgeschäftigkeit zu verlieren.

(Fortsetzung auf Seite 104)

Les pourparlers relatifs au projet de loi sur les traitements se sont déroulés sous de bien mauvais auspices. Pour la troisième fois, l'assemblée des délégués devra s'occuper de ce problème. Dans « L'Ecole Bernoise » puis lors de l'assemblée, le comité cantonal fera un rapport détaillé. Il met en garde contre de périlleuses aventures et rappelle que seules l'union et la confiance soutiennent et renforcent notre situation.

Les cas d'assistance juridique furent nombreux. Plus souvent que les autres années, des cas de culpabilité personnelle n'ont pu être secourus ou ont entravé l'assistance. Il est facile de porter aide lors de diffamation ou d'insulte quand on intervient à temps et adroitement pour démasquer la malveillance. Les relations avec les autorités n'ont pas toujours été sans mélange. A maintes reprises, le comité cantonal s'est efforcé de suivre les conseils qui lui venaient de source compétente pour obtenir soit dans des pourparlers, soit par le moyen de l'arbitrage un arrangement amiable. Sa bonne volonté a reconstruit peu d'écho, même au sein de la SIB. La voie juridique est en général semée d'épines, coûteuse et souvent fort longue. C'est ainsi qu'un procès est encore pendant depuis plusieurs années, malgré de continuelles requêtes et démarches. Avec des demandes peu claires ou des accusations injustifiées, le comité cantonal ne peut ester en justice et, dans certains cas, il doit renoncer à un droit afin d'éviter des suites fâcheuses. L'assurance responsabilité civile a évité des pertes sensibles pour plusieurs membres. Il apparaît encore toujours que les châtiments corporels sont dangereux, l'assurance ne couvrant pas les frais d'une poursuite judiciaire, pas plus qu'elle ne garantit les suites d'accident proprement dit.

Malgré les multiples publications parues dans la « Feuille officielle scolaire », ce sont toujours les mêmes abus qui se répètent lors de mises au concours et postulations de places. Les victimes, hélas, surtout de jeunes collègues, se laissent trop volontiers faire, et négligent de signaler les prétentions exagérées. La carence du personnel enseignant a aussi des conséquences regrettables. La course vers un bonheur présumé conduit à de fréquents changements de places, et il semble que la responsabilité à l'égard d'une tâche qu'on a entreprise devrait accuser plus de poids. En même temps qu'ils étaient aux prises avec les luttes de salaires et les travaux législatifs, les organes de la société purent s'appuyer sur plusieurs expertises précieuses de notre conseiller juridique, Me Zumstein, Dr en droit, qui a mené à bonne fin maints procès de nos membres et a toujours mis volontiers ses avis judicieux à notre disposition.

Beaucoup de nos membres ne comprennent pas l'attitude prudente et réservée du comité cantonal quand il ne donne pas, sans autre, suite aux nombreuses démarches réclamant la publication de décisions, aux discussions sans fin ou aux appuis complaisants. Ce qui compte, pour le comité cantonal et ses décisions, ce sont les statuts et l'appréciation de la situation et des possibilités. Notre pouvoir et nos moyens sont limités et il serait plus sage de se rendre utile à la SIB dans le cadre assigné par ses buts, au lieu de se disperser dans de nombreuses activités.

(Suite à la page 104)

Auszug aus den Rechnungen — Extrait des comptes 1950/51 Zentralkasse — Caisse centrale

102

I. Betriebsrechnung — Compte administratif	Budget 1950/51		Rechnung — Compte 1950/51		Budget 1951/52	
	Einnahmen Recettes	Ausgaben — Dépenses	Einnahmen Recettes	Ausgaben — Dépenses	Einnahmen Recettes	Ausgaben — Dépenses
A. Einnahmen — Recettes						
1. Mitgliederbeiträge — Cotisations	124 000.—	..	127 757.95	..	127 000.—	..
2. Bank- und Postcheckzinsen — Intérêts des dépôts de banque et du compte de chèques postaux	1 200.—	..	1 238.65	..	1 200.—	..
3. Berner Schulblatt und «Schulpraxis» — «L'Ecole Bernoise» et «Schulpraxis», Abonnemente, Inserate und Verlag — Abonnements, insertions et vente de publications	16 000.—	..	19 337.05	..	19 000.—	..
4. Verwaltungsbeitrag der Stellvertretungskasse — Contribution pour administration de la Caisse de remplacement	2 500.—	..	2 500.—	..	2 500.—	..
Total Einnahmen — Total des recettes	143 700.—	..	150 833.65	..	149 700.—	..
B. Ausgaben — Dépenses						
1. Berner Schulblatt und «Schulpraxis» — «L'Ecole Bernoise» et «Schulpraxis»	..	51 000.—	..	55 358.10	..	56 000.—
a. Druck- und Versandkosten — Frais d'impression et d'expéd.	..	3 200.—	..	3 200.—	..	3 200.—
b. Abonnemente «L'Educateur» — Abonnem. à «L'Educateur»	..	15 000.—	..	15 394.50	..	15 500.—
c. Redaktion und Honorare — Rédaction et honoraires	800.—	70 000.—	269.15	74 221.75	800.—
d. Verschiedenes — Divers	75 500.—
2. Rechtsschutz — Assistance judiciaire	3 500.—	..	4 048.65	..	3 500.—
3. Besondere Aktionen — Entreprises extraordinaires	6 000.—	..	1 996.05	..	5 000.—
4. Beitrag an den Hilfsfonds — Contribution au Fonds de secours	..	3 000.—	..	3 000.—	..	4 000.—
5. Vereinsorgane — Organes de la Société	..	6 000.—	..	5 976.75	..	6 000.—
a. Kantonalvorstand und GK. — Comité cantonal et CA.	3 000.—	..	2 771.85	..	3 000.—
b. Abgeordnetenversammlung — Assemblée des délégués	300.—	..	253.60	..	300.—
c. Rechnungsprüfung — Vérification des comptes	2 000.—	..	973.05	..	1 500.—
d. Spezialkommissionen — Commissions spéciales	2 500.—	13 800.—	2 703.25	12 678.50	2 800.—
e. Lehrergrössräte — Représentations au Grand Conseil	13 600.—
6. Sekretariat — Secrétariat	..	20 000.—	..	19 937.09	..	20 100.—
a. Besoldung des Sekretärs — Traitement du secrétaire	17 000.—	..	16 651.58	..	16 500.—
b. Besoldungen der Angestellten — Traitements des employés
c. Versicherungen — Assurances	..	3 000.—	..	2 832.40	..	3 500.—
aa. Lehrerversicherungskasse — Caisse d'assurance des instituteurs bernois	800.—	..	767.84	..	800.—
bb. Ausgleichskasse AHV — Caisse de compensation AVS	400.—	..	331.50	..	400.—
cc. Stellvertretungskasse — Caisse de remplacement	3 800.—	..	3 575.42	..	3 800.—
d. Miete und Besorgung der Büreaux — Loyer et nettoyage des bureaux	..	1 000.—	46 000.—	992.65	45 088.48	1 000.—
e. Anschaffungen — Achats de bureau	46 100.—
7. Verschiedenes — Divers
a. Beiträge an Staatspersonalverband und Kantonalkartell bernischer Angestellten- und Beamtenverbände — Contribution à l'Association du personnel de l'Etat de Berne et au Cartel cantonal des employés et des fonctionnaires bernois	..	1 700.—	..	1 807.95	..	1 900.—
b. Abgeordnetenversammlung SLV — Assemblée des délég. SSI	..	1 500.—	..	1 070.—	..	1 500.—
c. Bureauaterial, Porti, Telephon-, Postcheckauslagen, Steuern, Übersetzungen, Verschiedenes. — Matériel de bureau, ports, téléphone, chèque postal, impôts, traductions, divers	..	3 500.—	6 700.—	2 988.64	5 866.59	3 500.—
Total Ausgaben — Total des dépenses	149 006.—	..	146 900.02	..	154 600.—
Überschuss der Ausgaben — Excédent des dépenses	5 300.—	3 933.63	4 900.—	..
Überschuss der Einnahmen — Excédent des recettes	149 000.—	150 833.65	154 600.—	..

N. 7

BERNER SCHULBLATT

Bern, 19. Mai 1951

II. Vermögensrechnung – Compte de la fortune

	Fr.
Vermögen auf 1. April 1950 – Fortune au 1 ^{er} avril 1950	56 313.78
Vermögensvermehrung – Augmentation de la fortune	3 933.63
Vermögen auf 31. März 1951 – Fortune au 31 mars 1951	60 247.41

Hilfsfonds – Fonds de secours**I. Betriebsrechnung – Compte administratif****A. Einnahmen – Recettes**

	Einnahmen Recettes	Ausgaben Dépenses
	Fr.	Fr.
1. Zuwendung der Zentralkasse – Contribution de la Caisse centrale	3 000.—	
2. Bank- und Darlehenszinse – Intérêts des dépôts de banque et de la Caisse de prêts	1 343.55	
3. Gaben – Dons	51.—	
4. Rückzahlung von abgeschriebenem Darlehen – Remboursement de prêts perdus	235.15	
Total Einnahmen – Total des recettes	4 629.70	

B. Ausgaben – Dépenses

1. Unterstützungen und Vergabungen – Secours et dons		4 804.60
2. Verschiedenes – Divers		436.45
Total Ausgaben – Total des dépenses		5 241.05
Überschuss der Ausgaben – Excédent des dépenses	611.35	

II. Vermögensrechnung – Compte de la fortune

Vermögen auf 1. April 1950 – Fortune au 1 ^{er} avril 1950	60 377.53
Vermögensverminderung – Diminution de la fortune	611.35
Vermögen auf 31. März 1951 – Fortune au 31 mars 1951	59 766.18

Stellvertretungskasse – Caisse de remplacement**I. Betriebsrechnung – Compte administratif****A. Einnahmen – Recettes**

	1950/51		
	Lehrer Instituteurs	Lehrerinnen Institutrices	Total
	Fr.	Fr.	Fr.
1. Mitgliederbeiträge – Cotisations des membres	30 711.—	50 340.—	81 051.—
2. Bankzinse – Intérêts des dépôts en banque			2 122.70
3. Rückvergütung von Nichtmitgliedern und Ausgleichskasse – Remboursement de non-sociétaires et caisse de compensation		188.05	188.05
Total Einnahmen – Total des recettes	30 711.—	50 528.05	83 361.75

B. Ausgaben – Dépenses

1. Stellvertretungskosten – Frais de remplacement	28 306.10	36 140.45	64 446.55
2. Stellvertretungskosten für Nichtmitglieder und Ausgleichskasse – Frais de remplacement pour non-sociétaires et caisse de compensation		188.05	188.05
3. Beitrag an Ausgleichskasse – Cotisation à la Caisse de compensation	590.85	757.25	1 348.10
4. Steuern – Impôts			93.25
5. Verwaltungsbeitrag – Frais d'administration			2 500.—
Total Ausgaben – Total des dépenses	28 896.95	37 085.75	68 575.95

C. Ergebnis – Résultat

	1950/51
	Fr.
Die Einnahmen betragen – Recettes	83 361.75
Die Ausgaben betragen – Dépenses	68 575.95
Unbezahlte Stellvertretungsrechnungen für 1949/50, beglichen im laufenden Geschäftsjahr – Frais de remplacement dus pour 1949/50, payés en 1950/51	22 000.—
	46 575.95
Unbezahlte Stellvertretungsrechnungen für 1950/51 – Frais de remplacement dus pour 1950/51	21 000.—
Der Aktivsaldo beträgt – Solde actif	15 785.80

II. Vermögensrechnung – Compte de la fortune

Vermögen auf 1. April 1950 – Fortune au 1 ^{er} avril 1950	79 530.75
Vermögensvermehrung – Augmentation de la fortune	15 785.80
Vermögen auf 31. März 1951 laut Betriebsrechnung – Fortune au 31 mars 1951 selon le compte administratif	95 316.55
Ausserordentliche Mitgliederbeiträge 1950/51 – Cotisations extraordinaires pour 1950/51	14 667.50
Vermögen auf 31. März 1951 – Fortune au 31 mars 1951	109 984.05

Die Beziehungen zu andern Verbänden, mit denen wir in irgend einer Form zusammenarbeiten, waren ungetrübt. Der KV stellte sich zur Verfügung, wo er hilfreich sein konnte, und erfuhr auch seinerseits Unterstützung seiner Anliegen. Die schönste Frucht ist die Neuordnung der Besoldungs- und Versicherungsverhältnisse durch die Dekrete des Grossen Rates vom 22. November 1950. Die Besoldungsverhältnisse der Lehrerschaft wurden dabei freilich nicht einfacher. Es liegt im Vorteil jedes einzelnen Mitgliedes, sich fortlaufend genau Rechenschaft darüber zu geben, ob es zu seinem gesetzlichen Recht kommt. Ist dies nicht der Fall, so tut es gut, sich mit andern Benachteiligten zusammenzutun und die Sache unverzüglich bei den Vereinsbehörden anhängig zu machen. Diese sind zu Beratung und Mithilfe immer bereit.

Die Zahl der Mitglieder nimmt stetig zu. Sie beträgt gegenwärtig 3884. Über einen engeren Anschluss der Haushaltungslehrerinnen wird die Abgeordnetenversammlung zu entscheiden haben. In strittigen Fällen, besonders wenn es sich um Wiederaufnahmen handelt, macht es sich der KV zur Pflicht, die Umstände genau zu überprüfen. Die wenigen Austritte, die in den letzten Jahren erfolgten, haben mehrmals den Verein fühlbar entlastet.

Nach Beginn des Geschäftsjahres (1. Juli 1950) waren leider die Vereinsbehörden, beim KV angefangen, noch nicht alle vollzählig besetzt, so dass die Veröffentlichung des nützlichen Verzeichnisses der Vorstandsmitglieder bis zum Jahresende hinausgeschoben werden musste. Der KV wird sich bemühen, alles vorzukehren, was derartige Verzögerungen verhindern hilft; er bittet alle Mitglieder und besonders die Vereinsvorstände, ihn dabei zu unterstützen; die Wahlen auf den Beginn eines Geschäftsjahres sollten unbedingt bis zum 31. März erfolgen.

Die Anlage der verfügbaren Gelder hat einige Schwierigkeiten bereitet. Erstes Erfordernis bleibt natürlich die Sicherheit; ein gewisses Erträgnis sollte aber doch auch eingehen, so dass der KV der Meinung ist, die Belehnung von Schuldscheinen auf Grundpfand dränge sich auf, zumal da die Wohnungsfrage für viele Mitglieder schwer lösbar ist. Die Stellvertretungskasse der Primarlehrkräfte hatte ein gutes Jahr; ihr Vermögen sollte aber weiter geäuftnet werden. Der KV schlägt die Herabsetzung der ordentlichen Beiträge einzelner Gruppen je nach dem Berechnungsergebnis und die Beibehaltung des Äufnungsbeitrages von Fr. 5.— vor. Die Gaben aus der Unterstützungskasse erreichten einen etwas höheren Betrag als in den letzten Jahren; es rechtfertigt sich deshalb auch eine höhere Zuwendung aus der Zentralkasse. Die Erhöhung der Druckkosten des Berner Schulblattes und der «Schulpraxis» wurde einigermaßen aufgewogen durch bedeutend vermehrte Inserate. Wenn die Zentralkasse über die Abonnemente hinaus etwa Fr. 5000.— zuschiesst, so dürfte damit der Raum, den die Vereinsmitteilungen beanspruchen, in einem gerechten Verhältnis bezahlt sein.

Der KV und die GK erledigten ihre Arbeit, die seit dem Dezember 1950 in ganz ausserordentlichem Masse sich vermehrte, in vielen nicht immer angenehmen und ertragreichen Verhandlungen. Es fanden statt 1 Abgeordnetenversammlung, 11 Sitzungen des KV, wovon

Nous avons eu de bons rapports avec les autres associations professionnelles dont la collaboration s'est manifestée sous diverses formes. Le comité cantonal s'est mis à disposition partout où il pouvait venir en aide, et il a reçu en retour l'appui à ses requêtes. Le plus beau fruit de cette collaboration est le décret adopté par le Grand Conseil, le 22 novembre 1950, réglant les conditions de traitement et d'assurance. Les conditions de salaires pour le corps enseignant n'ont certes pas été simplifiées, aussi est-il dans l'intérêt de chaque membre de se rendre compte s'il obtient exactement ce qui lui est légalement dû. Dans le cas contraire, il faut alors s'unir à d'autres réclamants et saisir immédiatement les organes de la société de tout préjudice; ces derniers sont toujours prêts à conseiller et à aider.

Le nombre de nos membres s'accroît sans cesse et atteint actuellement 3884. La prochaine assemblée des délégués devra se prononcer sur le rattachement des maîtresses ménagères à la SIB. Dans des cas litigieux, surtout lorsqu'il s'agit de réengagement, le comité cantonal se fait un devoir d'examiner attentivement les circonstances. Les quelques départs des dernières années ont sensiblement soulagé la société.

Au 1^{er} juillet 1950, soit après l'ouverture de l'exercice en cours, les organes de la société, à commencer par le comité cantonal, n'étaient pas encore au complet, de sorte qu'il a fallu renvoyer jusqu'à la fin de l'année la publication de la liste si utile des membres de nos comités. Le comité cantonal s'efforcera de prendre toutes les dispositions pouvant éviter le retour de tels retards, et invite tous les membres, surtout les comités de sections, à le soutenir; les élections en vue d'un nouvel exercice doivent absolument avoir lieu jusqu'au 31 mars.

Le placement des fonds disponibles a créé quelques difficultés. La première exigence demeure naturellement la sécurité; cependant, un certain rendement devrait aussi en résulter de sorte que le comité cantonal est d'avis que l'investissement de prêts sur gages immobiliers s'impose d'autant plus que pour beaucoup de nos membres le problème du logement est difficile à résoudre. La caisse de remplacement des maîtres primaires a connu une bonne année; toutefois, sa fortune devrait être encore alimentée. Le comité cantonal propose d'abaisser la cotisation ordinaire de certains groupes, suivant le résultat des comptes, et de maintenir la contribution de Fr. 5.— destinée à augmenter la fortune. Les dons prélevés à la caisse de secours ont atteint un montant quelque peu supérieur à celui de l'an dernier, ce qui justifiera un apport plus important de la caisse centrale. L'augmentation des frais d'impression pour «L'Ecole Bernoise» et la «Schulpraxis» a été compensée dans une certaine mesure par l'accroissement des annonces. Si la caisse centrale, en plus des abonnements, contribue avec Fr. 5000.— à la dépense, il faut admettre que la place exigée par les communications de la société est payée dans une équitable proportion.

Les travaux du comité cantonal et de la commission administrative se sont considérablement accrus à partir de décembre 1950, et les délibérations n'ont pas toujours été agréables et fructueuses. Il y a eu l'assemblée

eine gemeinsam mit dem KV des BMV, 16 der GK, 1 Präsidentenkonferenz. Auf dem Sekretariat trat neu ein als zweite Angestellte Fräulein Elisabeth Friederich von Vorimholz an Stelle der Fräulein Cécile Probst, die nach mehrjähriger treuer Mitarbeit sich entschloss, einen Teil ihrer Zeit der Weiterbildung zu widmen und eine ihren künstlerischen Fähigkeiten besser angepasste Tätigkeit zu übernehmen. Im Sommer 1950 leistete die seither leider einer schweren Krankheit erlegene Fräulein Verena Röthlisberger, Sekundarlehrerin, zuverlässige und wertvolle Aushilfsarbeit. Durch die Überführung des Archivs in die Schulwarte ist ein weiterer Schritt in der Vereinfachung der Geschäftsführung erfolgt. Anhaltende Bemühungen in dieser Richtung sind nötig, wenn Arbeitsmass und Arbeitswert in einem vernünftigen Verhältnis bleiben sollen.

Der KV gibt der Hoffnung Ausdruck, dass die bevorstehenden Auseinandersetzungen über die Besoldungsfrage von allen Seiten im Geiste der Verständigungsberedtheit und kollegialen Rücksicht geführt werden und das bedrohte gegenseitige Vertrauen wieder herstellen.

Bernischer Gymnasiallehrerverein

Die Mitglieder werden ersucht, für das Sommersemester 1951 folgende Beiträge zu bezahlen:

1. An die Zentralkasse (inkl. Abonnementsgebühr für das Berner Schulblatt) ...	Fr. 17.—
2. An den Hilfsfonds des Schweizerischen Lehrervereins	» 1.—
Total	<u>Fr. 18.—</u>

Ausserdem haben zu bezahlen:

- a. Die Mitglieder von Bern Fr. 4.— an die Sektion Bern-Stadt, zusammen also Fr. 22.—.
- b. Die Mitglieder von Biel Fr. 3.— an die Sektion Biel (deutsch), zusammen also Fr. 21.—.
- c. Die Mitglieder von Pruntrut Fr. 2.— an die Société pédagogique jurassienne, zusammen also Fr. 20.—.

Die Einzahlung auf Postcheckkonto IV a 2093 hat unter Verwendung des Einzahlungsscheines, der den Mitgliedern zugestellt wird, bis zum 10. Juni zu erfolgen. Bis zu diesem Datum nicht einbezahlte Beiträge (inkl. Spesen) werden per Nachnahme erhoben.

Bern, den 8. Mai 1951.

Der Kassier: *H. Hubschmid*

Berner Schulwarte

Ausstellung «Der Aufsatz» – Einladung zur Mitarbeit

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

Die letztjährige Ausstellung «Das Realheft» ist so regem Interesse begegnet, dass wir versuchen möchten, auch die schriftsprachliche Seite des Unterrichts zum Gegenstand einer Ausstellung zu machen. Ohne Ihre eigenen Unternehmungen und Versuche unterbinden zu wollen, haben wir nachfolgend ein Programm aufgestellt. Die Aufmerksamkeit der Besucher gilt erfah-

des delegués, 11 séances du comité cantonal, dont une en commun avec le comité cantonal de la SBMEM, 16 séances de la commission administrative et 1 conférence des présidents de sections.

Une seconde employée, M^{lle} Elisabeth Friederich, de Vorimholz, est entrée au secrétariat en remplacement de M^{lle} Cécile Probst qui, après une fidèle collaboration de plusieurs années, a décidé de se consacrer à une activité mieux adaptée à ses talents artistiques. Au cours de l'été 1950, M^{lle} Verena Röthlisberger, maitresse secondaire, qui depuis lors a succombé à une grave maladie, a accompli comme auxiliaire dévouée un précieux travail. Depuis que les archives ont été déposées à la «Schulwarte», un pas de plus a été fait en vue d'une simplification du travail. D'autres efforts dans ce sens sont encore nécessaires si l'on veut maintenir la somme et la qualité du travail dans de saines limites.

Le comité cantonal souhaite que les débats concernant la question des traitements se déroulent de tous côtés dans un esprit de compréhension et d'égards réciproques, et rétablissent la confiance mutuelle actuellement menacée.

rungsgemäss mehr den Beiträgen, die Probleme aufwerfen und mit Dokumenten belegen, als den fertigen, kommentarlosen Schülerarbeiten. Wir möchten bitten, diese Tatsache zu berücksichtigen. Um die einzelnen Mitarbeiter nicht zu sehr zu belasten, empfehlen wir, nur ein kleines Teilgebiet zu bearbeiten. Wir möchten sehr wünschen, dass vor allem die Schwierigkeiten im Aufsatzunterricht zum Ausdruck kämen, und dass der darzustellende Gedanke vor der äusseren Aufmachung in Erscheinung trete.

Die Ausstellung ist für den Sommer 1952 gedacht. Wir bitten höflich um Ihre Mitarbeit und ersuchen Sie, Ihre Anmeldung mit Angabe des Themas und des voraussichtlichen Materials bis 16. Juni 1951 an die Schulwarte zu senden. Den Angemeldeten wird ein Merkblatt über ausstellungstechnische Wünsche zugestellt werden.

Wir hoffen auf rege Beteiligung und danken dafür zum voraus bestens.

Der Leiter der Schulwarte

Programm der Ausstellung

Die Ausstellung möchte Beiträge zeigen aus der Praxis des Aufsatzunterrichts, z. B.

Der Aufsatz im unterrichtlichen Zusammenhang. Veranlassung zur Wahl des Themas, Erlebnis, Beobachtung, Fortsetzung eines Lesestückes, Darstellung zum Realunterricht, Bildbetrachtung usw.

Der Aufsatz nach gestelltem Thema ohne unterrichtliche Vorbereitung. Die Themenfrage.

Nacherzählungen in freier oder gebundener Form. Vergleich des vorgelegten Textes mit den Schülerarbeiten. Psychologische Schlüsse.

Freie Aufsätze als Äusserung über ein freigewähltes Thema, Aufsatzserien, Wochenheft, Tagebuch, Reisebericht.

Der Brief, Schülerbrief, Geschäftsbrief.

Methodische Fragen. Vorbereitung durch Besprechung und Übung bestimmter Schwierigkeiten. Aufsetzen

oder Fertigschrift? Unterrichtsliche Bemühungen um Klarheit, Abwechslung, Natürlichkeit und Anschaulichkeit der Darstellung. Die Rechtschreibung. Die Korrektur.

Entwicklung des Schriftsprachlichen Ausdrucks auf verschiedenen Stufen. Gebundener und freier Aufsatz, Untersuchung über die Selbständigkeit. Lektüre und kindlicher Ausdruck. Mundart und schriftsprachlicher Ausdruck.

Äussere Gestaltung des Aufsatzes, Schrift, Illustration.

AUS DEM BERNISCHEN LEHRERVEREIN

An die Mitglieder der Sektion Oberemmental des BLV. Das Büro für Schulung und kulturellen Austausch der Schweizer Europahilfe organisiert auch dieses Jahr wieder Studienreisen deutscher Lehrer. Dabei sollte den Teilnehmern nach einem 10tägigen Kurs zur Einführung in die kulturelle, wirtschaftliche und politische Struktur der Schweiz Gelegenheit geboten werden, in einer Familie mit dem Alltagsleben in Kontakt zu kommen. Es werden daher Gastplätze für 10 Tage in Lehrersfamilien gesucht für die Zeiten vom

17. Juni–27. Juni	10. September–20. September
1. Juli–11. Juli	19. September–29. September
31. Juli–10. August	2. Oktober–12. Oktober
13. August–23. August	

Kollegen und Kolleginnen, die sich zu einer Einladung entschliessen, sind gebeten, sich direkt bei der Schweizer Europahilfe, Büro für Schulung und kulturellen Austausch, Helvetiastrasse 14, Bern, zu melden. Dort ist auch nähere Auskunft zu erhalten. Aus einem Bericht eines Gastgebers: « Am letzten Mittwoch ist unser 2. Feriengast wieder heimgereist und damit hat eine, auch für uns beglückende Zeit ihren Abschluss gefunden ... auch die Gastgeber sind Empfangende im ideellen Sinne ... »

Der Vorstand

FORTBILDUNGS- UND KURSWESEN

Heimatwoche im Turbachtal (5. bis 12. August 1951)

Wochenplan

- Sonntag, 5. August:** Nachmittag. Bezug der Quartiere – Nachtessen – Mitteilungen zum Kursanfang.
- Montag, 6. August:** Vormittag. Nationalrat Hans Roth: Selbsthilfe im Bergland (Oberländische Volkswirtschaftskammer). Nachmittag. Hans Handschin: Schwedische Genossenschaften und ihre Studienzirkel.
- Dienstag, 7. August:** Vormittag. Dr. Robert Marti-Wehren: Ein sprachkundlicher Spaziergang mit Dr. Emanuel Friedli. Alfred von Grünigen: Die Heimatchörli im Saanenland. Nachmittag. Ernst Neuenschwander, ing. agr.: Ländliche Bildungsabende. Volksliederabend.
- Mittwoch, 8. August:** Vormittag. Pfarrer Dr. Bruno Balscheit: Das Ewige und diese Zeit. Nachmittag. Didi Blumer: 25 Jahre « Heim », Neukirch a. d. Thur. Wanderung oder Fahrt – Ernst Frautschi: Heimat im Kampf mit Naturgewalten.
- Donnerstag, 9. August:** Vormittag und Nachmittag. Nationalrat Karl Geissbühler, Zentralstelle zur Bekämpfung des Alkoholismus: Gemeinde, Staat und Bund und die kommende Generation. Musikabend: Paul Hegi, Bariton – Walter Biegger, Violine – Elisabeth Biegger.
- Freitag, 10. August:** Vormittag und Nachmittag. Dr. Hugo Kramer: Wie findet sich unsere Jugend zurecht im Wirrwarr der politischen Nachrichten? Musik- und Vortragsabend in Gstaad. Fritz Wartenweiler: Fridtjof Nansen – Odd Nansen – Zwei Generationen in Norwegen.

Samstag, 11. August: Vormittag. Fritz Wartenweiler: Wandlungen im Norden. Nachmittag. Elisabeth Rotten: Der Einzelne und die Gemeinschaft. Eine Frage der Erziehung und Selbsterziehung.

Sonntag, 12. August: Vormittag. Elisabeth Rotten: Der Einzelne und die Gemeinschaft – Gerechtigkeit und Frieden. Kursleitung: Fritz Wartenweiler.

Zum Auftakt und zum Ausklang der Tages-Kursarbeit singt Paul Hegi, Bariton, Lieder von Schubert, Wolf, Schumann und andern Komponisten.

Kosten: Pension Fr. 7.50. Kursgeld Fr. 1.50. Für Ehepaar Ermässigung.

Beschränkter Platz in der Jugendherberge.

Anfragen und Anmeldungen an B. und E. Frautschi, Aarestrasse 26, Zollikofen (Bern).

VERSCHIEDENES

Wiedehopf, Uferschwalbe und Felsenschwalbe. Obwohl das Ergebnis des letztjährigen Aufrufes in der « Schulpraxis » und im Berner Schulblatt entmutigend ausfiel – aus der ganzen bernischen Lehrerschaft erhielt ich *sechs* Meldungen –, soll der Versuch wiederholt werden.

Der Wiedehopf konnte 1950 als Brutvogel festgestellt werden in Niederösch, Ersigen, Naturschutzgebiet Witzwil und beim Waisenhaus Bern. Wahrscheinlich schritt er auch bei Treiten, im Reservat Selhofenzopf und in Oberwil bei Büren zur Brut.

Bewohnte Uferschwalbenkolonien befinden sich in Ins, Müntschemier, Treiten, Lattrigen, Oberwil bei Büren, Arch, Hettiswil, Unterozlikofen, Reichenbach und Bremgarten bei Bern, und im Stöckacker bei Bümpliz. Über die Kolonie bei Brügg erhielt ich einander widersprechende Berichte. Möchte doch diesen und weiteren Brutplätzen auch in Zukunft Beachtung geschenkt werden, besonders im Hinblick auf Bestandesänderungen im Zusammenhang mit vermehrtem oder vermindertem Abbau der betreffenden Gruben.

Von der Felsenschwalbe sind drei bewohnte Nester an der rechtsufrigen Thunerseestrasse bei Sundlaenen gemeldet worden. Einzelne Vögel hielten sich ausserhalb der Brutzeit bei Lauenen und bei Brienzwiler auf. Ich sah am 5. April 1951 drei Stück bei Krauchthal. Ziemlich sicher befinden sich im Haslital, in den Lüttschinentälern und möglicherweise auch im Simmental weitere Brutplätze.

Die Entwicklung der Technik bringt uns viele Lebenserleichterungen und Annehmlichkeiten, entfremdet uns aber den natürlichen Lebenserscheinungen. Damit ist der Naturschutz, und der Vogelschutz als ein Teilgebiet davon, zu einer Notwendigkeit geworden. Die vorliegende Umfrage sei ein Beitrag an diese Aufgabe. Einerseits möchten wir Berichte erhalten über Zahl und Vorkommen einiger, zum Teil gefährdeter Vogelarten, andererseits soll ein grösserer Kreis mitbeteiligt werden, indem er Vögel seiner engeren Heimat beachtet oder seine Schüler zu Beobachtungen anleitet und ermuntert.

Die Bernische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz, die die Ergebnisse dieser Umfragen praktisch auszuwerten versucht, bemüht sich, über das ganze Kantonsgebiet ein Netz von Beobachtern oder Gewährsleuten zu spannen. Sie wäre sehr dankbar, wenn sie Adressen erhielte von Leuten, die sich für Natur- und besonders Vogelschutz interessieren und an die sie bei weiteren Umfragen direkt gelangen könnte. Eingehende ornithologische Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt, ausschlaggebend ist die Anteilnahme an der Sache.

Mitteilungen bitte an H. Herren, Lehrer, Bern-Bümpliz.

Gesund essen

im Vegetarischen Restaurant Ryfflihof
Neugasse 30, 1. Stock, Bern 80
Nachmittagstee, Sitzungszimmer

BUCHBESPRECHUNGEN

Bernhard Peyer, Goethes Wirbeltheorie des Schädels. Neujahrsblatt, herausgegeben von der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich auf das Jahr 1950; 152. Stück. Kommissionsverlag Gebr. Fretz, Zürich, 1950.

Als Gabe an ihre Mitglieder hat die oben genannte wissenschaftliche Gesellschaft eine vom zürcherischen Paläontologen Prof. Peyer im Goethejahr 1949 verfasste Darlegung und kritische Würdigung der vergleichend-anatomischen Arbeiten des Dichters herausgegeben. Es handelt sich um die bekannten Untersuchungen über den Zwischenkiefer des menschlichen Schädels und über den ursprünglichen Aufbau des Säugerschädels aus Wirbeln, die sogenannte Wirbeltheorie.

Zur Beschäftigung mit dem Zwischenkiefer wurde Goethe wahrscheinlich durch die damalige Auffassung angeregt, dass er beim Menschen fehle und dies u. a. ein Unterscheidungsmerkmal zwischen dem menschlichen und dem Affenschädel darstelle. Schon hierin tritt ein Hauptbeweggrund zu seinen naturwissenschaftlichen Arbeiten hervor; er suchte nach dem Verbindenden, Typischen in der Organisation der Lebewesen. Die durch gründliche vergleichend-anatomische Untersuchungen ermöglichte Abgrenzung dieses Knochenstückes (es enthält die oberen Schneidezähne) von den seitlich mit ihm verwachsenen eigentlichen Oberkiefern entsprach diesem Bedürfnis in hohem Masse; sie erfolgte völlig unabhängig von gleichgerichteten Arbeiten anderer zeitgenössischer Forscher, wurde 1784 in einem Manuskript niedergelegt, aber erst 1820 und 1830 publiziert. Entgegen der gewöhnlichen Auffassung, dass Goethe damit die Priorität dieses Forschungsergebnisses zukomme, hat sich gezeigt, dass dies nicht zutrifft; der französische Anatom F. V. d'Azyr hatte in einem 1784 erschienenen Werk den Sachverhalt bereits mit aller Deutlichkeit festgestellt.

Aus dem Suchen nach der Einheitlichkeit der Bauelemente der Lebewesen ging auch Goethes Wirbeltheorie des Säugerschädels hervor. Intuitiv bei der Betrachtung eines Schafschädels entstanden, suchte er sie nachher durch spezielle Untersuchungen zu begründen, ohne dass es aber zu einer besonderen Veröffentlichung kam; nur Tagebuchnotizen, schriftliche und mündliche Mitteilungen, sowie einige Anmerkungen in den Zwischenkiefer-Publikationen geben darüber Auskunft.

Gleichwohl gelangte sie, unterstützt durch andere zeitgenössische Forscher (Oken, Carus), in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu allgemeinerer Geltung, der aber nachher Anzweiflung und Ablehnung folgten, weil inzwischen neue Forschungsgebiete, die Gewebelehre oder Histologie, die Embryologie und Paläontologie, auch eine verbesserte Technik ausgebaut worden waren und abweichende Ergebnisse gezeigt hatten. Diese heute gültigen Auffassungen über die Entwicklung des Wirbeltierschädels werden vom Verfasser ausführlich behandelt. In möglichster Kürze sei der Inhalt dieses Hauptabschnittes hier wiedergegeben, da er ein allgemeines Interesse beanspruchen darf, die Peyersche Schrift aber infolge ihres beträchtlichen fachwissenschaftlichen Rüstzeugs doch nur einem kleineren Leserkreis zugänglich sein wird.

Alle Wirbeltiere lassen während bestimmter Stadien ihrer Keimesentwicklung eine Gliederung in sogenannte Ursegmente erkennen; dieser embryonalen Segmentierung entspricht aber das fertige Skelett nur sehr bedingt. Sogar die einzelnen Wirbel der Körperachse stimmen in ihrer Begrenzung nicht mit der der Ursegmente überein (die Grenzen der letzteren gehen durch die Mitten der Wirbel), und ihr Bau variiert mit den einzelnen Tiergruppen. Keineswegs sind sie deshalb

solch einheitliche Grundbausteine des Skeletts, wie dies von Goethe und seinen Zeitgenossen angenommen worden war. Noch viel schwerer ist der genetische Aufbau des Schädels zu erfassen. Nicht das fertige, einheitlich erscheinende Knochengebilde vermag die Elementarbestandteile kundzugeben; diese müssen vielmehr aus der vergleichenden Betrachtung des embryonalen Werdegangs bis und mit dem fertigen Zustand aller, auch der primitivsten Schädeltypen der Wirbeltiere erschlossen werden.

Aus einer solchen, fast ein Jahrhundert dauernden Forschung ergab sich, dass die einzelnen Schädelknochen verschiedener Herkunft sind, teils stammen sie aus der ursprünglichen Skelettanlage, dem Knorpelschädel, teils aber aus der Haut, z. B. das Scheitel- und das Stirnbein. Ferner beteiligen sich zwei verschiedene Körperabschnitte, der eigentliche Kopfteil und der Schlund- oder Viszeralabschnitt, am Schädelaufbau, wobei während der Embryonalzeit mannigfache Verlagerungen und Formveränderungen, dabei auch Verschmelzungen der einzelnen Teile vorkommen, und zuletzt ist das Zusammen treten und -wirken aller dieser Bildungselemente bei den Wirbeltiergruppen verschieden.

Die segmentale Gliederung nicht nur des Rumpfes, sondern auch des Kopfabschnittes in Ursegmente, nicht aber in Wirbel, ist tatsächlich als ursprüngliche Grundlage vorhanden; sie tritt jedoch bloss embryonal und nur für kurze Zeit auf und ist, wie schon bemerkt, aus dem fertigen Knochengebilde heraus niemals zu erkennen – eher kann dies aus dem Verlauf der Gehirnnerven geschehen.

Da nun all diese Grundlagen für eine begründete Schädeltheorie zur Zeit Goethes fehlten und er vom fertigen, dazu noch vom umgeformtesten Objekt, dem Säugerschädel, ausging, mussten seine Betrachtungsweise und Folgerungen in die Irre gehen; sie blieben bloss Konstruktionen. Gleichwohl kam ihnen, als heuristisches Prinzip, Bedeutung zu; sie hatten ein Problem aufgegriffen und formuliert; eine wichtige Forschungsrichtung wurde dadurch eingeleitet. Der Intuition, die Ausbildung des Schädels auf einen allgemeinen, einheitlichen Bauplan zu beziehen, muss Kühnheit, ja Genialität zugestanden werden.

Gemeinsame, einheitliche Bauprinzipien der Lebewesen suchte auch der in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts bereits sich äussernde Deszendenzgedanke zu erfassen und zu verwerten. So fragt es sich, ob ihm Goethe zustimmte und seine vergleichend-anatomischen Untersuchungen damit in Verbindung standen. Nach der Darstellung von Prof. Peyer lässt keine seiner Äusserungen eine solche Annahme zu; es ist sogar wahrscheinlich, dass ihm diese Forschungsrichtung fremd blieb, weil er in seinen naturwissenschaftlichen Betrachtungen stets vom gegenständlichen ausging, die Abstammungslehre aber zu jener Zeit noch stark theoretisch-spekulativer Natur sein musste. Ihm genügte die unmittelbare Erkenntnis des Gemeinsamen in der Mannigfaltigkeit der Lebenserscheinungen; der historische Werdegang der Lebewelt berührte ihn nicht.

Aus unserer zusammenfassenden, notgedrungen lückenhaften Inhaltsangabe der Peyerschen Abhandlung sollte immerhin ersichtlich sein, dass es sich bei ihr um mehr handelt als der Titel besagt. Die Wirbeltheorie ist nur der Ausgangspunkt zur Darstellung eines grösseren und bedeutsamen Forschungsgebiets, der vergleichend-anatomischen und paläontologischen Betrachtung des Kopfskeletts der Wirbeltiere, das von seinen Anfängen bis zu den Erkenntnissen der Gegenwart vor dem Leser ausgebreitet wird. In sicherer, den Stoff souverän beherrschenden Weise, unterstützt von einem reichen und methodisch gut eingesetzten Bildmaterial,

Kandersteg

1200 m

Das neuerschlossene Ziel für Schul- und Vereinsreisen:

Das Gemmi-Gebiet

erreichbar mit der neuen **Luffseilbahn**. Erröffnung im Juni. In 6 Minuten zur Bergstation auf 1840 m. Auskunft durch
Telephon 033 - 8 2078 oder das Verkehrsbureau, Telephon 033 - 8 20 20

123

wird dieser vom Verfasser geführt. Trotzdem – dies sei nochmals gesagt – muss der Geführte bereits über eine bestimmte Ausrüstung verfügen; ohne biologische Vorkenntnisse vermag er nicht allen Abschnitten zu folgen. Naturwissenschaftlich Vorgebildeten und zugleich literarisch Interessierten sei die Schrift angelegentlich empfohlen.
A. Steiner

C. A. W. Guggisberg und A. von Peez, **Schönheit der Käfer**. Verlag Hallwag, Bern. Fr. 3.85.

Der Hauptteil des Bändchens zeigt 24 verschiedene Käfer in bunten Abbildungen. Die mehrfache Vergrößerung unterstreicht die gelegentlich bizarren Formen und die prächtig glänzenden Farben dieser Kerfe. C. A. W. Guggisberg steuert eine allgemeine naturgeschichtliche Einführung bei. Leider fehlen Angaben über die Lebensweise und die Verbreitung der dargestellten Arten. Man dürfte sich deshalb in der Schule eher vom Zeichenunterricht her für das Büchlein interessieren.

C. A. W. Guggisberg, **Kleine Erdgeschichte**. Verlag Hallwag, Bern. 80 Seiten. Fr. 3.80.

Der Verfasser stellt zunächst die wichtigsten Tatsachen der allgemeinen Geologie zusammen. Er schildert kurz unsere Kenntnisse über den Bau der Erde und einige Theorien, die sich damit befassen. Dann erwähnt er die wichtigsten Mineralien und skizziert die Entstehung der Gesteine sowie die Kräfte, die sie umformen. Die zweite Hälfte des Bändchens gibt einen Überblick über die Verteilung von Land und Meer in den verschiedenen Zeiten. Acht farbige Tafeln zeigen einige auffällige Vertreter der jeweiligen Tierwelt; hier möchte man eine stärkere Berücksichtigung häufiger Leitfossilien wünschen. Dem interessierten Laien ohne Vorkenntnisse vermag das Bändchen wohl manche Erscheinung zu klären. Vielleicht wird es deshalb auch da und dort Eingang in eine Schülerbibliothek finden.

Kauter und Schwarzenbach, **Die wichtigsten Futterpflanzen**. Unter Mitarbeit der Eidg. Versuchsanstalt Liebefeld. 21 Farbtafeln und Text. Fr. 4.50. E. J. Kernen GmbH, Bern.

In manchen Schulen werden vor wenigen Jahren die beiden Tafeln mit 12 als Futterpflanzen wichtigen Gräsern und mit neun Kleearten, besser gesagt neun Schmetterlingsblütlern, Eingang und Verwendung gefunden haben. Hier liegen nun dieselben naturgetreuen Abbildungen mit ihrem Begleittext in Buchform vor. Der Textteil ist jedoch durch botanische Beschreibungen, Angaben über die Bodenansprüche und dergleichen ergänzt worden; er berücksichtigt nach wie vor die landwirtschaftliche Praxis. Das Büchlein wird u. a. den landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen willkommen sein.

Rytz und Schwarzenbach, **Schweizer Flora**. Verlag E. J. Kernen GmbH, Bern.

Vielorts wird der Schweizer Flora-Kalender bekannt sein, dessen Farbbeilagen hier als Sonderdruck herausgegeben werden. Die Blätter zeigen auf der Vorderseite gross und deutlich die naturgetreue, meist farbige Abbildung von ein oder zwei Pflanzen, geschaffen von Hans Schwarzenbach (darunter auch acht Kleearten aus dem oben erwähnten Werk). Auf der Rückseite stehen interessante botanische Erörterungen von Prof. W. Rytz, Bern. Sie berücksichtigen die Verbreitung, Eigentümlichkeiten im Blütenbau, die Verwendung und anderes mehr. Der Titel des Werkes ist insofern nicht ganz zutreffend, als mitten in der Hauptmasse der einheimischen Gewächse auch einige wenige Ausländer und Gartenblumen auftauchen.

Wegen der dem Biologieunterricht eigentümlichen Beobachtungsschulung sollte man zwar in den Botanikstunden wenn immer möglich vom Objekt selber ausgehen. Dennoch wird man öfters froh sein, wenn gewisse Bilder – zum Beispiel für Wiederholungen – stets zur Hand sind. Nun reicht, im Gegensatz zu Werken ausländischer Herkunft, die Blattgrösse der Schweizer Flora ($29 \times 23\frac{1}{2}$ cm) für die Demonstration vor der ganzen Klasse gerade noch aus.

Beide Werke dürfen der Lehrerschaft empfohlen werden. Blumenbilder sind Freudenbringer. Noch grössere Freude wird der empfinden, der die mannigfaltigen Einrichtungen der Blüten selbst liebevoll und staunend untersucht. Der Begleittext ist ein anregender Führer dazu. Für den Pflanzenfreund soll eine Ausgabe in 10 Bänden zu je 12 Tafeln erscheinen (Bandpreis Fr. 14.50). Sie werden 2–300 Arten abbilden und somit auch als erste Einführung in die Pflanzenkenntnis dienen können. Im Unterricht wird die Ausgabe von losen Blättern in Mappen (je 12 Blatt Fr. 4.80) handlicher sein. Der hervorragende Druck sei besonders hervorgehoben.
M. Loosli

MITTEILUNG DER REDAKTION

Das in Nr. 45 des Berner Schulblattes (3. Februar 1951) erschienene, die Zeitschrift «Feld, Wald, Wasser» betreffende, von Herrn A. Steiner-Baltzer verfasste Schreiben vom 29. Januar 1951 war an die Redaktion gerichtet. Durch ein Missverständnis wurde es von ihr als zur Veröffentlichung bestimmt aufgefasst und demgemäss als «Offener Brief» bezeichnet.

Durch eine Zuschrift vom 3. Februar 1951 wies der Absender die Redaktion auf diesen Umstand hin und stellte damit fest, dass er nicht beabsichtigt hatte, die Vorgänge bei der Zeitschrift «Feld, Wald, Wasser» und die Person des Herausgebers vor die Öffentlichkeit zu bringen.
P. F.

L'ÉCOLE BÉRNOISE

Pour une documentation scolaire

La plupart des membres du corps enseignant, nous le savons, se documentent autant que possible sur tout ce qui peut profiter à leur enseignement. Il existe certainement des « mines d'or » cachées chez plus d'un collègue...

C'est pourquoi le Comité central SPJ estime que nos efforts individuels, inconnus, éparpillés et pourtant intéressants pourraient se conjuguer et rendre service à tous. C'est dans cet esprit qu'il a lancé l'idée d'établir une documentation scolaire immédiatement utilisable par chacun. Pratiquement, comme nous l'avons déjà écrit, il s'agit de publier régulièrement des sources et renseignements sur tout ce qui contribue à vivifier l'enseignement en le modernisant.

Précisons encore qu'il s'agit pour le moment de sources documentaires à l'usage des maîtres et des élèves directement, mais généralement d'inspiration adulte; il restera un pas de plus à faire plus tard: la documentation des enfants par les enfants eux-mêmes.

Pour le moment, ne courons qu'un lièvre à la fois; dans la mesure où nous atteindrons notre premier objectif, le second se précisera davantage.

Le président de la SPJ, notre collègue Petermann, maître secondaire à Bassecourt, veut bien se charger de recueillir cette documentation; selon « la recette », il transmettra régulièrement ou non les renseignements que nous lui aurons fait parvenir. On s'en rend compte: il faut donc collaborer! C'est un travail d'équipe, d'entraide et de bonne volonté. Nos possibilités individuelles sont nombreuses; faisons-en profiter les autres et refoulons notre individualisme proverbial... Il s'agit pourtant d'une cause que nous défendons tous ensemble.

Tel livre a paru, dont nous pourrions tirer quelques données historiques ou géographiques précises, quelques textes nouveaux et originaux, quelques photos inédites, quelques dessins ou figures simplifiés, synthétiques; quelques résumés qui nous faisaient justement défaut, etc... Le collègue qui fait cette trouvaille communique au centre de ramassage les renseignements précis suivants: titre de l'ouvrage, auteur, éditeur, libraire et

prix; il ajoutera... une phrase déterminant les raisons qu'il a de nous le proposer.

Faites de même avec des brochures, des revues, des journaux, des cartes, des prospectus, des offres de maisons, en un mot avec tout ce qui, dans le travail humain, peut profiter à l'école. Ce seront des sources vivantes auxquelles nos gosses modernes aimeront boire.

«L'École Bernoise» met volontiers ses colonnes à disposition pour la diffusion de ces sources; nous l'en remercions d'avance.

En avant! Puisse cet appel être entendu! R.

DANS LES SECTIONS

Synode de la section de Courtelary. Nous étions 72 à nous retrouver, en ce lumineux mercredi 25 avril, au collège de Renan pour notre synode d'hiver... de l'hiver qui attendait certainement cet événement pour battre définitivement en retraite.

A 8 h. 30 précises, notre collègue H. Ribaut, de Courtelary, président, ouvre la séance. Il se plaît à saluer M. A. Berberat, inspecteur, qui a bien voulu honorer l'assemblée de sa présence, et à relever la forte participation. Une quarantaine d'inscriptions au banquet, voilà aussi un record dans la section. 11 jeunes collègues sont admis, portant l'effectif à 107.

Nous sommes rendus attentifs au fait que la période actuelle des prestations en nature arrivera à échéance à fin 1952; que 3 mois avant ce terme, il faudra procéder à une réestimation et surtout qu'il ne faut pas oublier de faire comprendre à qui de droit que les prestations font partie intégrante du traitement.

Pour le synode d'été, l'assemblée se rallie à l'unanimité à la proposition de M. A. Berberat, inspecteur. Ainsi, la section de Courtelary se réjouit de se joindre à celle de Bienne pour effectuer une sortie en autocar le samedi 23 juin, à Dornach, avec visite du Gœtheanum et, au retour, du Foyer jurassien à Delémont.

L'imprévu est abondamment utilisé, en dépit de l'heure avancée et de la présence du conférencier, M. A. Ischer, directeur de l'École normale de Neuchâtel. M. Ischer est heureusement compréhensif, avouant lui-même qu'il est habitué à prendre la parole tardivement.

Herbert Landry, député, commente la nouvelle loi sur l'école primaire et Laurent Boillat, membre du comité cantonal, celle sur les traitements, laquelle provoque des réactions diverses et bien des discussions. M. Berberat peut apporter à son tour, à plusieurs reprises, de très utiles renseignements. Nous n'entrerons pas dans le détail des débats. Nos délégués ont pu prendre la température de la section. Toute compétence leur est alors laissée pour défendre au mieux, à l'assemblée du 26 de ce mois, les intérêts du corps enseignant.

La cotisation de section des maîtres secondaires, qui était de Fr. 6.-, est abaissée d'un franc, et devient égale à celle des collègues primaires.

Le comité est chargé de revoir le règlement de la section, d'étudier les modifications éventuelles à lui apporter et de le soumettre ensuite à l'assemblée. Une fois mis au point, ce règlement sera imprimé et remis à chaque membre.

Est-on satisfait du nouveau registre et du nouveau plan d'études? Les collègues qui ont des remarques à formuler à ce sujet voudront bien les adresser:

Registre: pour Tramelan à Hægueli des Reussilles et pour le Vallon à Claude de Courtelary.

Plan d'études: concernant le degré inférieur à M^{lle} Krœppli de St-Imier; degré moyen à Pécaut de Sonceboz et degré supérieur à Crelerot de Cormoret.

Le sujet proposé à M. Ischer s'intitulait: «L'école primaire en Suisse romande». Le conférencier répond en fait à la question qui se pose constamment à chaque pédagogue: «Où est notre chemin? Où est mon chemin?»

Ce fut, exposé en 35 minutes, un excellent plaidoyer en faveur de l'école nouvelle, de l'école fonctionnelle, de l'«école pour la vie, par la vie», suivi de la recherche de la forme applicable à notre école romande. Et le conférencier de proposer les techniques de Freinet imprégnées de l'esprit de Decroly.

Enchaînant, M. A. Berberat, inspecteur, invita le corps enseignant à établir des contacts toujours plus étroits entre l'école et la famille, montrant par un exemple précis tiré de son expérience comment y parvenir.

Un dîner fort bien servi au Buffet de la Gare clôtura très agréablement cette fructueuse rencontre. C.

DIVERS

Association jurassienne des maîtres de gymnastique. Nous organisons à Macolin, le 2 juin prochain, une journée de gymnastique, jeux et natation, à laquelle tous les membres du corps enseignant jurassien sont chaleureusement invités. En voici le programme: 9.00 h. Ouverture du cours; 9.15-9.45 h. Exercices à mains libres pour garçons; 9.50-10.50 h. Jeux: ballon à la corbeille, Hand-Ball; 11.00-12.00 Natation; 12.15 h. Dîner; 14.00-14.45 h. Exercices à mains libres pour filles; 15.00-15.45 h. Jeux: le camp brûlé, Volley-Ball; 16.00 h. Natation.

Une journée de travail, certes, mais aussi de détente, de joie et de franche camaraderie en perspective. Collègues jurassiens inscrivez-vous donc nombreux auprès de M. G. Tschoumy, Porrentruy. La liste reste ouverte jusqu'au 26 mai. *Le comité*

BIBLIOGRAPHIE

Organisation des Nations Unies pour l'éducation, la science et la culture, «Inventaires du matériel d'enseignement scientifique». Volume I. Ecoles primaires, établissements d'enseignement secondaire et écoles professionnelles. Paris 1950. Un volume de 100 pages. N° 561 des «Publications de l'Unesco». Librairie de l'Université, rue de Romont 22-24, Fribourg. Fr. fr. 200.—.

La nouvelle série des «Inventaires du matériel d'enseignement scientifique», dont l'UNESCO a entrepris la publication, apportera une aide précieuse à tous les établissements et les personnes chargés de l'enseignement des sciences.

Ces publications sont destinées aux régions dévastées ou encore insuffisamment développées. Elles donnent une liste du matériel, nécessaire à l'enseignement des sciences, à tous les niveaux, liste constituée d'après le matériel utilisé dans les institutions des pays les plus développés.

L'ouvrage comporte également un programme d'étude correspondant au matériel décrit. Les professeurs y trouvent donc des conseils sur les programmes en même temps qu'une description du matériel nécessaire aux démonstrations et aux expériences dont leur enseignement doit s'accompagner.

Le premier volume concerne l'enseignement primaire, secondaire et professionnel. Chaque chapitre est précédé d'une introduction et suivi d'un programme-type de cours et de travaux pratiques. Ce programme est donné à titre d'exemple afin de définir la sorte d'enseignement pour lequel la liste du matériel a été constituée. Puis vient l'inventaire lui-même qui comporte une liste détaillée des instruments, objets, produits chimiques et matériel audio-visuel nécessaire, donnant, pour chaque article, son prix en dollars.

Le volume II concerne les universités. Le volume III, qui sera prochainement publié, concerne l'enseignement technique. Il comportera des chapitres distincts pour les sciences vétérinaires, la physique et la chimie du point de vue des sciences de l'ingénieur, l'agriculture, l'électricité et la mécanique.

Le volume I a été publié en cinq langues: français, anglais, espagnol, arabe et chinois. Les deux autres le seront en français, anglais et espagnol.

Orient-Teppiche
beziehen Sie vorteilhaft
im ersten Spezial-Geschäft

Meyer-Müller & CO. A.G.
Bern
Bubenbergplatz 10

Teppiche
Bettvorlagen, Milieux,
Tischdecken, Läufer,
Wolldecken, Vorhänge

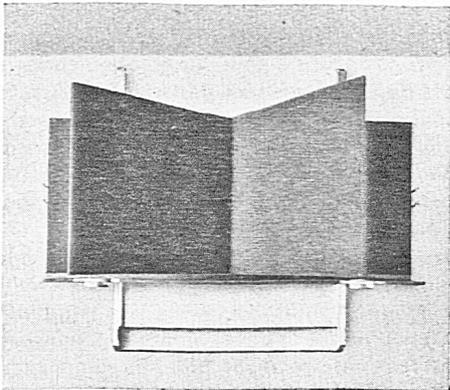
Linoleum
Läufer, Milieux, Vorlagen,
Stückware zum Belegen
ganzer Zimmer

179

Hanna Wegmüller

Bern, Bundesgasse 16, Telephon 3 20 42

Das gute Spezialgeschäft für Sanitätsartikel
und Parfümerie



Alle Systeme

264

Wandtafelabrik F. Stucki, Bern

Magazinweg 12

Telephon 225 33

Beratung kostenlos

Die
Werbung
für

Sie

Durch Inserate
werden Sie
bekannt.
Schulblatt-Inserate
werden
auch Ihnen
helfen



DENZ
Clichés

53

Bern, Tscharnerstrasse 14, Telephon (031) 5 11 51

Ausstopfen von Tieren und Vögeln
für Schulzwecke. Lidern roher Felle
Anfertigung moderner Pelzwaren

Zoolog. Präparatorium M. Layritz
Biel 7, Dählenweg 15

241



*Gepflegte Möbel
und Wohnausstattungen*

**Polstermöbel
Vorhänge**

E. Wagner, Bern

Kramgasse 6, Telephon 2 34 70

SCHÖNI
Uhren- & Bijouterie
Bälliz 36 Thun

Uhren jeder Art
grösste Auswahl
am Platze

MIGROS

88

Der grösste
Preisvorteil
liegt
in der
Qualität

Das Ziel Ihrer diesjährigen Schulreise

Gutes Hotel. Moderne Massenlager. Spezialpreise für Schulen

Auskunft Direktion M.O.B. Montreux

ROCHERS-DE-NAYE

der schönste Aussichtspunkt der Westschweiz ob Montreux

(2045 m über Meer) Waadtländer Rigi



Das alkoholfreie Restaurant 112
Daheim Bern
 Zeughausgasse 31 empfiehlt sich auch dieses Jahr
 Telephone 031 - 249 29 zur Verpflegung auf Schulreisen

GRINDELWALD 107 **Hotel-Pension Bodenwald**
 Telephone 036-322 42
 Schöne Schulferien geniessen Sie im schönen Gletschertal, in ruhiger, staubreicher Lage. Schöner Waldpark. Grosse Massenlager und Betten. Gutbürgerl. Küche, reichliche Verpflegung. Bestens empfiehlt sich **R. Jossi und Fam.**

<p>Guggisberg 90 1118 m Hotel Sternen Angenehmer Ferienaufenthalt. Vorzügliche Küche. Burehamme. Telephone 031-927 55. Prospekte durch Familie H. Schwab-Gysi</p>	<p>Guggershörnli 1296 m Schönes Ausflugsziel für Schulen und Vereine</p>
---	---

Eggishorn . Hotel Jungfrau 116
 Beliebter Ausflug für Schulen Eggishorn-Märjelensee, Aletschwald
Familie Emil Cathrein

Hotel Fafleralp 104
 Lötschental, Wallis. 1800 m ü. Meer. Eine Wanderung durch das Lötschental ist für Lehrer und Schüler ein unvergesslicher Genuss. Gute Unterkunft und reichliche Verpflegung. **W. Burkhalter, Dir.** Telephone 028-751 51

Eine Schulreise ins Emmental!
 Ins **Kurhaus Hochwacht**
 ob Langnau i. E. 1028 m über Meer
 Wunderbarer Aussichtspunkt. Gutgeführtes Höhenhaus in schönster Lage.
129 **E. Wälti** Telephone 035 - 211 08

Berghaus Tannalp Frutt
 Telephone 85 51 42. 1982 m über Meer
 Das Haus für Ihren Schulausflug. Jugendherberge. Route: Melchtal-Stöckalp-Frutt-Tannalp-Engstlenalp-Jochpass-Engelberg. Prachtige Lage. Mittelpunkt der Passwanderung. Neues Haus mit fliessendem Wasser. Billige Preise.
 Besitzer: Frid. Durrer. Leitung: **N. Glatfelder**

Buffet Kandersteg
 Telephone 033-8 2016 empfiehlt sich bei Ausflügen den Familien, Vereinen und Schulen bestens. Gute Küche. Mässige Preise.
92 **A. Gobeli-Tanner, Chef de cuisine**

Kleine Scheidegg 126
Touristenhaus Grindelwaldblick
 Gutes, heizbares Massenlager, ideal für Schulen. Gute Verpflegung, mässige Preise.
P. Renevey-Kaufmann Telephone 036 - 343 74

Hotel Lötschberg Kippel (Lötschental) 137
 Das Haus für Vereine und Gesellschaften. Gartenwirtschaft, gutbürgerliche Küche, Walliserspezialitäten.
Familie Bittel-Lagger

LANGNAU im Emmental 106
Zur Schmiede, alkoholfreies Restaurant
 Gerbestrasse 30, 5 Minuten vom Bahnhof
 Telephone 035 - 219 65 Gartenwirtschaft

Leukerbad 133
Hotel Pension zur Heilquelle
 Matratzenlager und Betten für Schulen und Vereine. Gut und billig. Renoviertes Haus mit Garten und 50 Betten.
S. Loretan Telephone 027 - 5 41 26

LOCARNO-HOTEL REGINA 125 **Zentrale Lage am See**
 jeder Komfort, Lift, Garten-Restaurant, gepflegte Küche. Pension ab Fr. 15.-

Naturfreunde-Haus «Ämmital» 132
im Napfgebiet
 Ferien, Schulreisen, Erholung. Familienzimmer, Massenlager, Moderne Küche. Auskünfte, Prospekte und Anmeldungen bei **Fritz Adolf, Schreiner, Rohrbach BE**

Stoos ob Schwyz, Hotel Alpenblick
 Telephone 043 - 624
 empfiehlt sich für eine ausgezeichnete Küche und Unterkunft
 Mässige Pensionspreise
117 **J. Brunner, Gérantin**

Kurhaus Restaurant Twannberg
 Idealer Ausflugsort für Schulen und Vereine
114 Höflich empfiehlt sich **Jos. Allgäuer, Küchenchef**

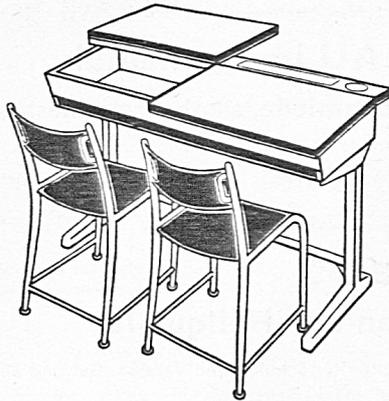
Zermatt, Hotel Breithorn
 Nähe der Bahnhöfe. Alle Zimmer mit fliessendem Wasser
 Pension ab Fr. 11.50. Telephone 028-772 67
 Besitzer: **Familie L. Julien.** 110

Schul-Mobiliar



**und was
Schul-
Kommissionen
davon halten**

„Die neuen Bigla-Schulmöbel sind sauber, sehr praktisch und solid. Sie machen die Schulzimmer freundlich, hell und einladend. Schüler und Lehrer haben richtig Freude an diesen wirklich schönen Tischen und Stühlen.“



Sind das nicht wichtige Punkte bei einer Neuanschaffung?

Verlangen Sie auf alle Fälle unsere Preis-Offerte denn wir sind **vorteilhaft.**

Tel. (031) 8 58 21

BIGLER, SPICHIGER & CIE. AG. BIGLEN (BERN)

Wo erhalte ich Was?

Die guten Bezugsquellen:

Ausstopfen von Tieren:
M. Layritz, Biel

Clichés:
Herm. Denz AG., Tschannerstrasse 14, Bern

Kunstgegenstände:
Hans Hiller, Kunsthandlung, Neuengasse 21, Bern

**Lederwaren-,
Reisartikel-Spezialgeschäft:**
K. v. Hoven, Kramgasse 45/Kesslergasse 8, Bern

Möbel:
E. Schwaller AG., Möbelfabrik, Worb
E. Wagner, Möbel, Kramgasse 6, Bern

Pianos, Flügel, Kleinklaviere:
F. Pappé Söhne, Pianos, Kramgasse 54, Bern

Schulmobiliar:
Bigler, Spichiger & Cie AG., Biglen

Sportartikel:
Bigler-Sport, Bern, Telefon 3 66 77

Teppiche (Orient):
Meyer-Müller & Co. AG., Bubenbergplatz 10, Bern

Turnmatten:
Bigler-Sport, Bern, Telefon 3 66 77

Uhren:
W. Schöni, Uhren, Bälliz 36, Thun

Wandtafeln:
Fr. Stucki, Wandtafelabrik, Magazinweg 12, Bern

Ferienreisen

mit modernen Pullman-Cars stets vorteilhaft und gut arrangiert! la Referenzen! Alles inbegriffen!

alle 14 Tage	Franz. und ital. Riviera (6 Tage)	Fr. 255.-
4.-15. Juni	} Loireschlösser - Bretagne - Normandie (12 Tage)	Fr. 490.-
9.-20. Juli		
9.-16. Juni	Wien (8 Tage)	Fr. 325.-
10.-30. Juni	Nordlandreise (21 Tage, Dänemark, norw. Fjorde, Schweden)	Fr. 1200.-
alle 14 Tage	Dolomiten - Venedig - Gardasee (6 Tage)	Fr. 260.-
1.-7. Juli	} Roussillon - Andorra - Tarn-schluchten (7 Tage)	Fr. 320.-
29. Juli -		
4. August		

Reisemarken werden angenommen!

Verlangen Sie kostenlos die Detailprogramme und den Jahreskalender mit vielen grossen und kleinen Touren. Für Ihre Schulreise empfehlen wir Ihnen unsere 15 bequemen und modernen Reisedars von 10 bis 30 Plätzen

Verlangen Sie Routen- und Kostenvorschläge



ERNST MARTI AG.
KALLNACH Tel. 032 - 8 24 05

Filiale Bern, Effingerstrasse 88
Tel. 031 - 2 15 00

BUCHBINDEREI

BILDER-EINRAHMUNGEN

Paul Patzschke-Kilchenmann

Bern, Hodlerstrasse 16

Telephon 3 14 75

(ehem. Waisenhausstrasse)

Pianos Flügel Kleinklaviere

Bei Barzahlung mit Skonto oder gegen bequeme Raten empfehlen



Stimmungen
Reparaturen

Tierpark und Vivarium Dählhölzli, Bern

In der Voliere neu:

Kleiner Gelbhaubenkakadu

12

Schwaller

MöBEL Möbelfabrik Worb
E. Schwaller AG. - Tel. 7 23 56

In gar manchem guten Berner Haus stehen Möbel aus unsern Werkstätten. Seit bald 50 Jahren arbeiten wir getreu der guten Handwerksart. Grosse Wohnausstellung in Worb!